

MAUERMUSEUM MUSEUM HAUS AM CHECKPOINT CHARLIE



50 Jahre Mauermuseum, für Frieden in Freiheit,

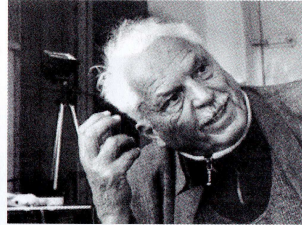
gegründet 1962 direkt am legendären
Grenzübergang Checkpoint Charlie,
dem Brennpunkt des kalten Krieges, dort
wo die Weltenteilung begann
und wo sie endete.



**Die Mauer – Geschichte
und Geschehnisse**
**Originale Objekte gelungener
Fluchten unter, auf und über
der Erde**
**Weltweiter Gewaltfreier Kampf
für Menschenrechte**

Alle Texte im Museum in deutsch,
englisch, französisch und russisch.

An allen Tagen des Jahres
von **9.00 bis 22.00** Uhr geöffnet



**Entstehung
Entwicklung
Zukunft**
von Rainer Hildebrandt,
Gründer und, bis zu seinem
Tode, Leiter des Museums
14. 12. 1914 – 09. 01. 2004

Eine erste Ausstellung – eröffnet am 19. Oktober 1962 – war in einer 2 1/2-Zimmer-Wohnung. Wir appellierten an die Touristen, den Grenzsoldaten dankbar zu sein, die nicht gezielt feuern: „Durchschaut die Uniform!“ Mancher der Grenzsoldaten wußte sich verstanden und kam nach seiner Flucht und wurde Mitkämpfer.

Der starke Besuch ermutigte, nach neuen Räumen zu suchen: Am 14. Juni 1963 wurde das „Haus am Checkpoint Charlie“ eröffnet und zu einer Insel der Freiheit im letzten Gebäude direkt vor der Grenze. Hier konnten Fluchthelfer durch ein kleines Fenster alle Bewegungen am Grenzübergang beobachten, hier waren Geflüchtete stets willkommen und wurden unterstützt, hier wurden Fluchtpläne ausgedacht und immer gegen das Unrecht in der DDR gekämpft.

Es galt, das „beste Grenzsicherungssystem der Welt“ (DDR-Armeegeneral Karl-Heinz Hoffmann) zu veranschaulichen und den Beistand der Schutz-mächte – dies bis zur Panzerkonfrontation USA/UdSSR. Weitere Ausstellungen entstanden folgerichtig: 1973: „Maler interpretieren DIE MAUER“, 1976: „BERLIN – Von der Frontstadt zur Brücke Europas“, 1984: „VON GANDHI BIS WALESA – Gewaltfreier Kampf für Menschenrechte“.

Freundschaften mit Fluchthelfern brachten uns Heißluftballons, Fluchtautos, Sessellifte, ein Mini-U-Boot. Aktivisten im Widerstand

verdanken wir ein unter Lebensgefahr abgebautes Selbstschußgerät sowie ein Mauerstück der Rohrauflage – herausgeschlagen von „Mauerläufer John Runnings“.

Auch dürfen wir uns das erste Museum des internationalen Gewaltfreien Kampfes nennen. Unter unseren Exponaten sind die Schreibmaschine der Charta 77, der Hektograph des illegalen Periodikums „Umweltblätter“, Tagebuch und Sandalen von Mahatma Gandhi. Von Elena Bonner die Totenmaske ihres Lebensgefährten Andrej Sacharow.

Über hundert Militärmuseen gibt es in der Welt. In einer Epoche wachsender Verantwortlichkeit für unseren Heimatplaneten werden sicher noch weitere Museen des internationalen Gewaltfreien Kampfes entstehen. „Die Welt ist so gut gebaut, daß es gegen jedes Unrecht stärkere, es bezwingende Gegenkräfte gibt. ...In allem Unrecht dauert das Recht fort, in aller Unwahrheit die Wahrheit, in allem Dunkel das Licht“ – Worte von Mahatma Gandhi.

DIE MAUER
Vom 13. August
bis zu ihrem Fall



13. August 1961: Rings um West-Berlin riegeln bewaffnete Verbände der DDR die Stadt hermetisch ab, der Bau der Mauer beginnt...

9. November 1989: Politbüromitglied Günter Schabowski gibt den Beschluß der DDR-Regierung bekannt, daß „Privatreisen nach dem Ausland ohne Anliegen von Voraussetzungen beantragt werden“ können. Nur wenige Stunden später können die Grenzkontrollen den Andrang nicht mehr bewältigen und lassen durch...

Diese zwei historischen Daten markieren die Eckpfeiler unserer Ausstellung über die Berliner Mauer, deren Geschichte anhand von Fotos und Texten dargestellt wird. Zahlreiche originale Objekte gelungener Fluchten verdeutlichen den Wagemut und die Kreativität der Flüchtlinge. Fotos und Exponate zeigen die Entwicklung des DDR-Grenzsicherungssystems, von den

ersten Hohlblocksteinen bis zur Mauer der vierten Generation, die mit ihren L-förmigen Segmenten zur längsten Betonleinwand der Welt wurde. Ein unter Lebensgefahr abgebautes Selbstschußgerät und weitere Elemente des ehemaligen „Grenzsicherungssystems“ rings um eine Stadt und um ein Land veranschaulichen das geschichtlich Einmalige. DIE MAUER wird zu einer Herausforderung: Von DDR-Bürgern, welche, Freizügigkeit fordernd, sich lediglich „§ 13“ (der UNO-Charta) auf die Brust schreiben, bis US-Bürger John Runnings, der – auf der Mauer sitzend – ein Stück herausschlägt.

BERLIN Von der Frontstadt zur Brücke Europas



Die Ausstellung präsentiert die Geschichte der beiden Teile der Stadt, ihrer Gegensätze und Gemeinsamkeiten, seit Ende des Zweiten Weltkrieges. Dabei ist die Darstellung immer eine „beidseitige“ – den Ereignissen in West-Berlin stehen die im Ostteil gegenüber: das zerstörte Berlin, Wiederaufbau, Blockade und Luftbrücke, Ernst Reuters Appell an die Welt (1948): „Schaut auf diese Stadt und erkennt, daß ihr diese Stadt und dieses Volk nicht preisgeben dürft, nicht preisgeben könnt!“

17. Juni 1953: Nahezu überall in der DDR erhebt sich die Bevölkerung, der Aufstand wird mit Hilfe sowjetischer Panzer blutig niedergeschlagen.

Weitere Stationen in dieser Ausstellung sind Mauerbau, Viermächte-Abkommen, 750-Jahr-Feier, Fall der Mauer und Wiedervereinigung.



Der Checkpoint Charlie war der bekannteste Grenzübergang zwischen West und Ost. Im Oktober 1961 standen sich hier amerikanische und sowjetische Panzer gegenüber, als die USA fundamentale Rechte des Berlin-Status verteidigten.

Immer wieder auch wird der Checkpoint Charlie zum Schauplatz von Demonstrationen, hier gelingen Fluchten (im Museum ist u. a. eine zu Fluchtzwecken umgebaute Isetta zu sehen) oder scheitern kurz vor dem weißen

Es geschah am CHECKPOINT CHARLIE



Grenzstrich. Am 17. August 1962 verblutet Peter Fechter im Todesstreifen vor den Augen der Weltöffentlichkeit.

Am 22. Juni 1990 schließlich wird der Checkpoint Charlie in Gegenwart der Außenminister der vier Siegermächte des Zweiten Weltkriegs und der beiden deutschen Staaten in einer feierlichen Zeremonie abgebaut.



Friedrichstr. 43-45
10969 Berlin-Kreuzberg

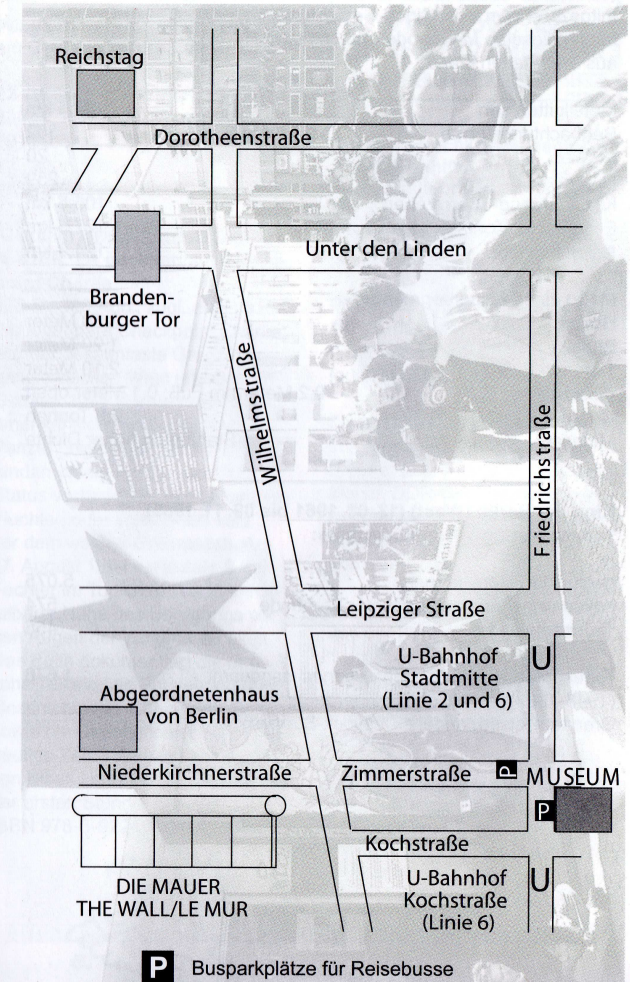
Tel.: (030) 25 37 25-0
Fax: (030) 251 20 75

**MAUERMUSEUM
MUSEUM HAUS AM
CHECKPOINT CHARLIE**

An allen Tagen des
Jahres geöffnet
von 9.00 bis 22.00 Uhr

Postanschrift:
Postfach 61 02 26
10923 Berlin

Zu erreichen mit:
U-Bahn-Linie 6, Kochstraße
U-Bahn-Linie 2, Stadtmittel
Bus M29



P Busparkplätze für Reisebusse

Das DDR-Grenzsicherungssystem „Ring um Berlin (West)“

Stand 31. Juli 1989

Gesamtlänge des „Ring um Berlin (West)“ 155,0 km
davon:
Länge zwischen Berlin (West) und Berlin (Ost) 43,1 km
Länge zwischen Berlin (West) und der DDR 111,9 km

Betonplattenwand mit Rohraufgabe oder eingelassenem Rohr 106,0 km
(3,5 bis 4,2 m; nur Grenznähe, nicht mitgezählt im rückwärtigen Gebiet, wo häufig dieselbe Mauer oder eine Mauer aus drei Platten stand)

Metallgitterzaun 66,5 km
Beobachtungstürme 302
Bunker 20
Hundelaufanlagen 259
Kraftfahrzeug-Sperrgräben 105,5 km
Elektrischer Kontakt- bzw. Signalzaun 127,5 km
Kolonnenweg 124,3 km

Maße eines Mauersegmentes:
Höhe 3,60 Meter
Breite 1,20 Meter
Tiefe am Fuß 2,10 Meter
Wandstärke 0,2 Meter am Fuß; 0,1 Meter oben
Gewicht 2,6 Tonnen
Material Stahlbeton hoher Dichte

Ring um Berlin (West) (13. 08. 1961 bis 09. 11. 1989)

Todesopfer und Fluchtversuche:

geglückte Fluchtversuche 5.075
davon Angehörige bewaffneter Verbände 574
Todesopfer 455

Todesopfer des DDR-Grenzregimes insgesamt 1.676
(1948-1989; einschließlich innerdeutsche Grenze, Ostsee, andere Ostblock-Staaten)

VON GANDHI BIS WALESA

Gewaltfreier Kampf für Menschenrechte



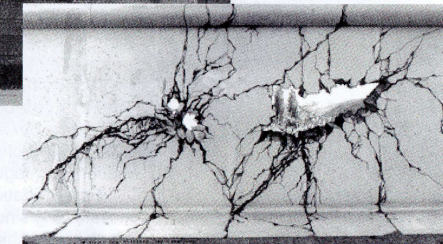
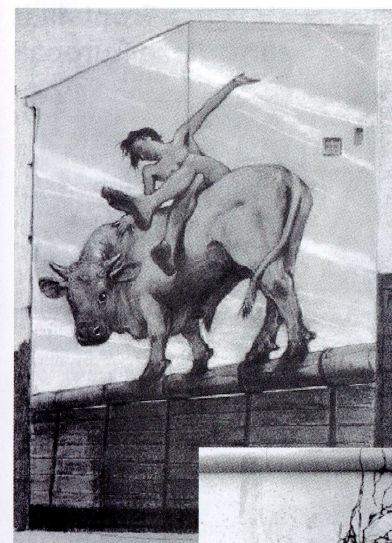
Diese Ausstellung – mit 14 Leihgaben aus dem Familienbesitz Gandhis, aus der CSSR die Schreibmaschine der „Charta 77“, aus der DDR der Hektograph des illegalen Periodikums „Umweltblätter“ – darf sich die erste Ausstellung des internationalen Gewaltfreien Kampfes nennen.

An Beispielen aus verschiedenen Ländern wird gezeigt, wie Recht durchgesetzt wurde, ohne Unrecht zu tun, vom Humor bis zu demonstrativ gewaltfreien Massendemonstrationen. Darunter

die „Leipziger Montagsdemonstrationen“ und die des „4. November“ (Ost-Berlin), der fünf Tage danach der Fall der Mauer folgte, und schließlich Moskaus „Drei Tage im August“ – im Museum ist die 50 Meter lange, weiß-blau-rote Fahne zu sehen, hinter der sich die Bürger Moskaus scharten und den Putsch der Altkommunisten zum Scheitern brachten.



Maler interpretieren DIE MAUER



„Nur weil es das Zeugnis der Maler und Dichter gegeben hat, können wir die Hoffnungen in der Vergangenheit und deren Zukunftsmöglichkeiten erkennen.“

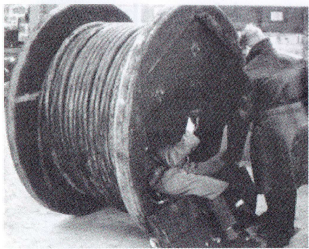
Dieses Wort des Philosophen Ernst Bloch steht als Motto über unserer Kunstausstellung. Sie zeigt nicht nur die anfangs doch recht seltene Interpretation der Mauer in der Bildenden Kunst (Horst Stempel, Roger Loewig, Gisela Breiting), sondern auch die bald danach entstandenen Arbeiten von Johannes Grützke, Matthias Koeppel, Karl Oppermann, Wolf Vostell u. a.

Mit dankenswerter Hilfe der „Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin“ immer wieder ergänzt, bietet die Ausstellung inzwischen nicht nur einen umfassenden Überblick über die künstlerische Verarbeitung der Mauer, sondern ein weites Spektrum des Engagements von Künstlern für Menschenrechte

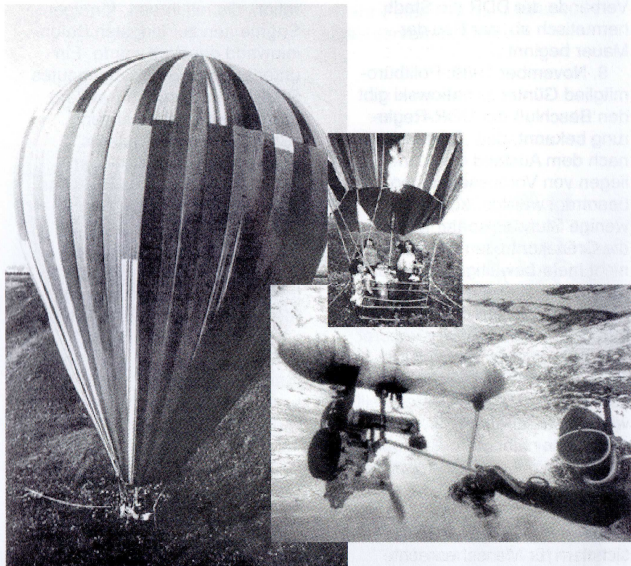
insgesamt.

Zahlreiche international bekannte Kunstschaffende wie Bill, Brussilowski, Bulatow, Roseline Granet, Hajek, Heiliger, Hannah Höch, Kolar, Kyncl, Makarov, Masson, Penck, Reuter, Rischar, Tapias sind mit wichtigen Arbeiten vertreten. Fotos und Objekte können letztlich nur informieren. Dem Kunstschaffenden bleibt es zu veranschaulichen, wie eine Zeit erlebt wurde.

DIE MAUER Von 13. August



Über 5.000 Menschen gelang zwischen 1961 und 1989 die Flucht über die Berliner Mauer. Zahlreiche der dabei verwendeten Hilfsmittel, die im Laufe der Jahre immer ausgefeilter werden mußten, um noch das ständig perfektionierte DDR-Grenzsicherungssystem überwinden zu können, fanden ihren Weg in das Haus am Checkpoint Charlie, so mehrere umgebaute Autos, ein Mini-U-Boot, von dem sich ein Flüchtling durch die Ostsee ziehen ließ, Heißluftballons und selbstgebaute Motordrachen, letztere ausgestattet z.B. mit einem Trabant-Motor und dem Tank eines



FLUCHT macht erfinderisch

Jawa-Motorrads. Aber auch versteckt in einer Lautsprecherbox oder in einer Musiktruhe wurde aus der DDR geflüchtet.

Ausführlich sind die zahlreichen Fluchttunnels dokumentiert, durch dessen erfolgreichsten im Oktober 1964 an zwei Abenden insgesamt 57 Personen die Flucht nach West-Berlin gelang. Neben zahlreichen Fotos des ca. 140 Meter langen Stollens, an dem mehrere Monate lang gebaut wurde, ist auch der Wagen zu sehen, mit dem die Erdmassen transportiert wurden. Wir verdanken ihn einem der Fluchthelfer, Reinhard Furrer, später einer der ersten Deutschen im All und 1995 bei einem Flugzeugabsturz tödlich verunglückt.

Filmvorführungen

täglich von 9.00-22.00 Uhr
Videos zu den Themen der Ausstellungen (Der „17. Juni“, Tunnelflucht, Flucht mit einem Ultra-Leichtflugzeug, John Runnings auf der Mauer, Das Ende der Mauer, Rostropowitsch spielt am Checkpoint Charlie; Filme des Gewaltfreien Widerstandes: CSSR, Moskau)

Spielfilme und Dokumentarfilme

täglich 9.30 Uhr
„Das Wunder von Berlin“
täglich 11.30, 13.30 und 15.30 Uhr
„Mit dem Wind nach Westen“
täglich 17.30 Uhr
„Die Hungersnot 1933“
täglich 19.30 Uhr
„Mein Kampf“

Referate zu den Ausstellungsthemen

Bitte Voranmeldung

Führungen durchs Museum und zur Mauer

Bitte Voranmeldung

Bibliothek

Öffentlich zugängliche Präsenzbibliothek mit den Schwerpunkten Nachkriegsgeschichte, Kalter Krieg, Propaganda, DDR, MAUER und Grenzsicherungssystem, Staatssicherheit, Vergangenheitsaufarbeitung, Aufstände und Umwälzungen im osteuropäischen Raum: „17. Juni“ 1953, 1980 (Polen, Solidarnosc), friedliche Revolutionen 1989. Gewaltfreier Kampf weltweit.

Öffnungszeiten der Bibliothek

Montag bis Freitag
10.00 bis 17.00 Uhr
mit Voranmeldung

Cafeteria

täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr
geöffnet

MAUERMUSEUM MUSEUM HAUS AM CHECKPOINT CHARLIE



Eintrittspreise

Erwachsene **12,50 €**
Studenten **9,50 €**
Schüler **6,50 €**
Erwachsenengruppen
ab 20 Personen: je **8,50 €**

Garderobe, Gepäck

Garderobe **kostenlos**
Schließfach **kostenlos**
Wertschließfach **kostenlos**

An allen Tagen des Jahres geöffnet von 9.00 bis 22.00 Uhr

Friedrichstraße 43-45
D-10969 Berlin-Kreuzberg

Postanschrift
Postfach 61 02 26
D-10923 Berlin

Tel.: (030) 25 37 25-0
Fax: (030) 251 20 75

E-Mail:
info@mauermuseum.de
Internet:
www.mauermuseum.de



Publikationen des „Verlag Haus
am Checkpoint Charlie“

ES GESCHAH AN DER MAUER

230 S., 230 Abb., 25. erw. Aufl.
2011 (bisher 1.153.000), zugl. engl.,
frz., span., ital.
ISBN 978-3-922484-55-4, **17,50 €**

Alexandra Hildebrandt: DIE MAUER. Es geschah am Check- point Charlie

428 S., 386 Abb., zugl. engl., frz.;
der legendäre Checkpoint Charlie
war der bekannteste Grenzübergang
zwischen West und Ost. Im
Oktober 1961 standen sich hier
amerikanische und sowjetische
Panzer gegenüber, als die USA
fundamentale Rechte des Berlin-
Status verteidigten. Hier gelangen
Fluchten oder scheiterten kurz
vor dem weißen Grenzstrich. Am
17. August 1962 verblutete Peter
Fechter im Todesstreifen in unmittelbarer Nähe des Übergangs vor
den Augen der Weltöffentlichkeit.
Das Buch dokumentiert die deutsche
Teilung, die Entstehung und
Geschichte des Checkpoint Charlie
sowie die Geschehnisse bis in die
heutige Zeit. Mit einem Nachwort
von Klaus Lehnartz, Mauerfotograf
der ersten Stunde.
ISBN 978-3-922484-56-1, **24,90 €**



YOU ARE LEAVING
THE AMERICAN SECTOR
ВЫ ВЫЕЗЖАЕТЕ ИЗ
АМЕРИКАНСКОГО СЕКТОРА
VOUS SORTEZ
DU SECTEUR AMERICAIN

SIE VERLASSEN DEN AMERIKANISCHEN SEKTOR

Deutsche Nachkriegsgeschichte in ausgewählten Aufsätzen von Rainer Hildebrandt 1949-1993

192 S., 220 Abb.
ISBN 978-3-922484-59-2, **17,50 €**
(auch in engl.)

DIE MAUER. Zahlen. Daten

152 S., 65 Abb.
ISBN 978-3-922484-57-8, **17,50 €**
(auch in engl.)

Zu den weiteren Publikationen
des „Verlag Haus am Checkpoint
Charlie“ (u.a. Aufstand „17. Juni“,
Mauer, DDR-Grenzsicherungssystem,
Maler interpretieren DIE MAUER,
Stasi) bitte Verlagsprogramm
anfordern.

Des weiteren im Museumsshop erhältlich:

- T-Shirts, Art-Shirts
(in limitierter Auflage)
- Original Mauerstücke
- Postkarten, Poster
- Dias
- Leporello „Entlang der Mauer“
aus 33 Postkarten mit Mauer-
bemalungen; Gesamtlänge fast
fünf Meter
- Souvenirs für Freunde und
Sammler